

## Die Welt vor Ort

Dass tätige Arbeit Menschen verbindet und eine Brücke über alle Unterschiede hinweg sein kann, zeigen Initiativen wie die Wanderschule. Das Team aus Kennerinnen und Kennern der biodynamischen Landwirtschaft hat sich vor ein paar Jahren aufgemacht, um mit Menschen in aller Welt vor Ort zusammenzuarbeiten und so an den konkreten Gegebenheiten, auf kleinen Höfen, auf dem Feld oder im Hain Wege in eine unabhängige, gut vernetzte biodynamische Arbeit zu finden. FRANKA HENN

**Bild** Kompost-Wanderschule, z. V. g., siehe S. 3



SÜDAFRIKA

### Kraft und Herzlichkeit

Südafrikas biodynamische Bewegung ist geprägt von Jeanne Malherbe, deren Wirken bis heute erlebbar ist, insbesondere in den vielen Weingütern.

Es gibt eine überaus aktive biodynamische Bewegung in Südafrika, die sich in faszinierender Weise um die Ausbildung junger Menschen bemüht. Helen van Zyl ist in unermüdlicher Weise engagiert im Sinn dieser besonderen Aufgabe. Weil sie kein Land haben, bekommen viele junge hochinteressierte Menschen kaum die Chance, selbstverantwortlich und kreativ auf einem eigenen Hof zu arbeiten. Die biodynamische Ausbildung möchte dies ändern und braucht dazu Unterstützung. Georg Meißner und ich hatten mehrfach die Gelegenheit, in Wanderschul-Workshops rund um die Themen Weinbau, Kompostierung, Präparatearbeit und Bodenentwicklung diese jungen Menschen zu erleben und uns von ihrer Begeisterung inspirieren zu lassen. Welch eine Freude und Herzlichkeit! Eine große Aufgabe für alle beteiligten und engagierten Menschen! HANS SUPENKÄMPER



**Bild** Kompost-Workshop bei der biodynamischen Ausbildungsgruppe Südafrika, z.V.g

### Eine unglaubliche Vielfalt an Kulturen, Naturumgebungen und Menschen tat sich auf...

RETO INGOLD

WELTWEIT

### Biodynamisch zusammen wachsen

Die international tätige Wanderschule unterstützt biodynamische Entwicklung in vielen Ländern der Erde.

Ein wichtiges Anliegen unserer Arbeit ist, die Unabhängigkeit von europäischen Firmen und Märkten zu erlangen und zur eigenen Kultur passende Wege der Biodynamik und der regionalen Zusammenarbeit zu finden. Gerade die Verschiedenartigkeit der Zugänge ermöglicht das weltweite Lernen voneinander. Bisherige Erfahrungen zeigen uns, dass es gelingt, Menschen zu unterstützen, ihren eigenen Zugang zur Biodynamik zu finden, eine gute Beratung aufzubauen und eigenständige, unabhängige und damit zukunftsfähige Bewegungen in den Ländern zu bilden. Es geht der Wanderschule darum, gemeinsam das Potenzial zu nutzen, das in der Biodynamik steckt: ein wichtiger Beitrag zur wirtschaftlichen Unabhängigkeit, zur Entwicklung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit auf Augenhöhe und zur menschlichen Bewusstseinsbildung zu sein. Die Wanderschule freut sich über weitere Unterstützung. STEFAN ILLI

**Mehr** [www.wanderschule.world](http://www.wanderschule.world)

TÜRKEI

### Biodynamik besser verstehen

Eine starke biodynamische Gemeinschaft entsteht in der Türkei.

Mehmet Unal, verantwortlich für die Demeter-Kontrolle des Rosenhofs von Aydin Gülyagi, fragte mich vor ein paar Jahren: «Wie kann ich die biodynamische Landwirtschaft besser verstehen?» Das war der Impuls für die Gründung der Wanderschule. Seither unterstützen wir die engagierten Pioniere bei der biodynamischen Aufbauarbeit in der Türkei. Im Oktober 2015 fand die erste Demeter-Konferenz dort statt. Fast 100 Menschen nahmen teil, tauschten sich über Holzfässer, Präparate, Kompost und Komposttee aus.



Darunter war auch Arzu Duran, die mit ihrem unermüdlichen Engagement die Gründung «Demeter Türkei» ermöglicht hat. Ihr Hof und das dazugehörige Rumi-Ausbildungszentrum haben sich zum lebendigen Zentrum für die Demeterbewegung entwickelt. Menschen treffen sich dort, arbeiten gemeinsam am landwirtschaftlichen Kurs, stellen Präparate her und lassen eine starke und selbstbewusste biodynamische Gemeinschaft entstehen, mit eigener Beratung und guten landesweiten Strukturen. Zunehmend baut sich ein inländischer Biomarkt auf. Das Interesse daran ist riesig. HANS SUPENKÄMPER

**Bild** Demeter-Konferenz in der Türkei 2015 bei Aydin Gülyagi, z. V. g.

## Bäuerliche Selbstorganisation stärken

In Tunesien prägen die Kleinbäuerinnen und -bauern die Agrarlandschaft. Sie sind jedoch gänzlich abhängig von Exportfirmen.

Die Wanderschule unterstützt die Stärkung kleinbäuerlicher Strukturen durch Vernetzungs- und Bildungsangebote, sodass sich neben Know-how auch Motivation für Allianzen bildet. Eine wichtige Voraussetzung, damit die kleinbäuerlichen «groupements» den biodynamischen Impuls aufgreifen und dann selbständig weiterentwickeln.

Grundlage einer guten Praxis sind die Präparate, die in Tunesien jedoch meist importiert werden. Um diese im Land selbst herzustellen, werden nun Rohmaterialien, Rührtanks und Spritzgeräte beschafft. Der erste biodynamische Kompost ist bereits fertig. Wir unterstützen den Aufbau einer Präparatezentrale, die sich zu einer wichtigen Anlaufstelle für Präparateanwendung und Schulungen etablieren und ein Kompetenzzentrum für die biodynamische Landwirtschaft in Tunesien werden soll. Es braucht noch etwas Zeit und Begleitung, um das eigene Zutrauen, die Fähigkeiten und die Selbständigkeit der Beteiligten zu festigen.

Um den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern besseren Zugang zu Weiterbildung und biodynamischer Beratung zu ermöglichen, unterstützen wir den Aufbau einer neuen Beratenden-Generation. Schon in naher Zukunft wird die biodynamische Ausbildung und Beratung in der Landessprache vermittelt werden. Eine vielversprechende Zusammenarbeit bahnt sich mit einem Start-up junger tunesischer Agronomen an, die Dienstleistungen im Bioanbau anbieten. Vor dem Hintergrund der hohen Arbeitslosenquote junger Menschen im Land ist es interessant, dass hier Potenzial für neue qualifizierte Arbeitsplätze entsteht. Die Wanderschule entwickelt zusammen mit den interessierten Beratenden geeignete Unterlagen und Fortbildungsveranstaltungen und begleitet sie durch Mentoring auf ihrem Weg in die Eigenständigkeit. EVA GEHR



SÜDOSTEUROPA

## Ein biodynamisches Friedensprojekt

Seit über 20 Jahren ist Reto Ingold beratend in Südosteuropa unterwegs. Ernüchternd ist dabei für ihn die Erkenntnis, dass die biodynamischen Pionierinnen und Pioniere völlig auf ihre Kontakte zu Abnehmern in Westeuropa ausgerichtet sind. Man nahm sich bisher untereinander kaum wahr. Er berichtet davon.

Der Wunsch nach einer gemeinsamen Begegnung all dieser Akteurinnen und Akteure, einer Südosteuropakonferenz, begleitet mich seit Langem. Die Wanderschule mit ihrem Kernanliegen der Vernetzung, Wahrnehmung und Hilfe bei der Selbstorganisation bietet dafür den idealen Raum, wenn auch derzeit nur virtuell.

Das für mich Unvorstellbare gelang! Matjaz Turinek und Maja Kolar (Demeter Slowenien) brachten alle «alten Hasen» an den Konferenztisch. Offen und ehrlich wurde berichtet – von großen Visionen, aber auch von großen Schwierigkeiten bei der Umsetzung in die Praxis. Mimi Nadarewa aus Bulgarien stellte ihre Arbeit mit biodynamischen Rosen vor, Theo Kontogiannis aus Griechenland erntete viel Aufmerksamkeit mit seinen Kräutern und Sultaninen. Zoran Petrow aus Serbien erzählte von seiner Biomolkerei. Radovan Suman aus Slowenien führte eindrücklich in seinen Anbau und den Ausbau der schwefelfreien, naturnahen Amphorenweine ein. Durch die lebendigen Präsentationen wuchs der gegenseitige Respekt – spürbar auch im virtuellen Raum! Eine unglaubliche Vielfalt an Kulturen, Naturumgebungen und Menschen tat sich auf, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entstand. Diesem Prozess Raum zu geben, eine vertrauensvolle, kollegiale Stimmung

zu schaffen, um die Substanz für die biodynamische Arbeit zu stärken, war der eigentliche Erfolg der Konferenz, ein Erfolg aller Beteiligten.

Ich bin überzeugt, dass dieser Austausch gegenseitiges Verständnis fördert, Boden schafft für regionale Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. Wir helfen mit, eine eigenständige biodynamische Beratung aufzubauen, damit neue Betriebe umstellen und sich im Kreis der biodynamischen Landwirtschaft wohlfühlen. Das Potenzial dieser klimatisch, bodenspezifisch und kulturell besonderen Region für biodynamische Entwicklung ist riesig, und viele weitere Betriebe können darin eine gute wirtschaftliche Basis finden.

Und nicht zuletzt entsteht durch den Austausch über die kleinen nationalen Grenzen eine spürbare Friedenssubstanz. Nicht die alten Kriegstraumata stehen im Vordergrund, sondern eine neue gemeinsame friedentiftende Arbeit an der Zukunft der Landwirtschaft. In der Wanderschule sind wir uns dieser wertvollen Substanzbildung bewusst und wir sind dankbar, hier unterstützend zu wirken. RETO INGOLD

**Bild** Landwirtin Amalka Vukelić aus Donji Kraljevec, Kroatien, zeigt ihre biodynamischen Präparate in einer mit Torf isolierten Box. Foto: Reto Ingold.